

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

11.6.1891 (No. 134)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085030)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Wagen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corputzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 134.

Donnerstag, den 11. Juni 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser besichtigte heute Vormittag auf dem Bornstedter Felde das Regiment der Garde du Corps und das Leib-Garde-Fußaren-Regiment. Die Kaiserin wohnte mit dem Kronprinzen der Besichtigung bei, welche mit einem Gefecht im Feuer schloß, zu dem das 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments 3. F. und zwei Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments zugezogen wurden. Nach Schluß der Uebung begab sich der Kaiser an der Spitze des Regiments der Garde du Corps nach der Stadt zurück und folgte einer Einladung des Offiziercorps des Regiments zum Frühstück.

Es gilt für wahrscheinlich, daß der Kaiser Helgoland den in Aussicht gestellten Besuch schon am 28. d. M. auf seiner Reise nach England abtatten wird.

Der Prinz und die Prinzessin Leopold von Preußen sind mit der Prinzessin Victoria Margaretha am Montag in Venedig eingetroffen.

Der Reichskanzler General v. Caprivi begab sich heute Mittag zum Vortrag bei dem Kaiser von hier nach Potsdam.

Der Reichsbankpräsident Dr. Koch ist zum Mitgliede des Herrenhauses berufen.

Die „Schles. Zeitung“ nennt als den kommenden Oberpräsidenten für Pommern den Regierungspräsidenten v. Diest in Merseburg. Danach würde Herr von Puttkamer bei Seite geschoben sein. Es ist indessen die endgültige Entscheidung der Regierung abzuwarten.

Aus Friedrichsruh wird den „Hamb. Nachr.“ unterm 8. Juni geschrieben: „Nur vor Eintreffen des heutigen Mittagsschnellzuges aus Hamburg erschien Fürst Bismarck in der Interimuniform seines Kürassierregiments auf dem Bahnhofe. Seine Anwesenheit galt dem Empfange des kommandirenden Generals des IX. Armeekorps, Grafen Waldersee, aus Altona. Als der Zug hielt und die Passagiere des feinen Gast begrüßenden Reichskanzlers ansichtig wurden, brachen sie in ungeheuren Jubel und lebhaften Hochrufen aus, die andauerten, so lange der Fürst und Graf Waldersee von dem weiterfahrenden Zuge aus gesehen werden konnten. Graf Waldersee blieb den ganzen Tag über in Friedrichsruh. Nachmittags unternahm der Fürst mit seinem Gaste eine zweistündige Spaziersahrt durch den Sachsenwald. Abends traf Graf Herbert, aus Schönhausen kommend, hier ein.“

Die Landesvertheidigungskommission tritt hier in den nächsten Tagen unter dem Vorsitz des Prinzen Albrecht von Preußen zusammen.

Die laufenden Arbeiten des Bundesrathes werden, wie alljährlich, den Eintritt einer längeren Vertagung mit dem Ende dieses oder dem Anfang des nächsten Monats bis zum Herbst ermöglichen. Es werden, wie es heißt, bis zur Vertagung noch mehrere belangreiche Gegenstände zu erledigen bleiben.

Die Gewerbeordnungs-Novelle wird heute amtlich veröffentlicht.

Der „Köln. Ztg.“ wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß das Staatsministerium nicht daran denke, auf Antrag der Freikämmerer das Material zu veröffentlichen, auf welches gestützt es die Verantwortung für die Ablehnung einer zeitweiligen Aufhebung oder Ermäßigung der Getreidezölle glaubte übernehmen zu können. Es sei bekannt, daß ein Theil des Materials, das dem Staatsministerium für den einstimmigen Beschluß als Grundlage gebildet habe, durchaus vertraulicher Natur und der Regierung nur zur eigenen Aufklärung zur Verfügung gestellt sei; dieser nicht unwesentliche Theil des Materials entziehe sich von selbst der Veröffentlichung; den übrigen Theil zu veröffentlichen, würde doch

nie den Erfolg haben können, die Beschlußfassung der Regierung noch mehr, als dies schon die eingehende Caprivische Rede gethan habe, vor dem Lande zu rechtfertigen.

Vorausichtlich kommt das Gesetz über die Verlegung des Buß- und Bettages in dieser Session nicht mehr zur Erledigung, da es bisher nicht gelungen ist, einen Ausgleich zwischen den von verschiedenen Seiten geltend gemachten Bedenken zu finden.

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat schon vor geraumer Zeit Ermittlungen über die Arbeitszeit der Angestellten privater Verkehrsanstalten vornehmen lassen.

Die Konferenz über die Handwerkerfrage zwischen den Reichsbehörden, den preussischen Behörden und den Innungsverbandsdelegirten beginnt definitiv am 15. Juni.

Eine römische Mittheilung der „Polit. Corresp.“ stellt den Beginn der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien für Ende Juli in Aussicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt zu den ungünstigen Berichten über die authentischen russischen Ernteausichten für 1891, sie sei nicht in der Lage, dieselben mit naivem Glauben zu würdigen und zur Grundlage von Berechnungen zu machen, von deren Wichtigkeit mehr abhängt als die Befriedigung eines Agitationsführers. Zunächst erscheint es der „Nordd. Allg. Ztg.“ abgesehen von gegentheiligen durchaus zuverlässigen Mittheilungen, zweifelhaft, daß von wirklich maßgebender Stelle in Rußland die Ernte des eigenen Landes im Voraus so schlecht gemacht werden konnte. Von den Ernteausichten hänge der Kubelkurs ab, der bedeutend sinken müßte. Vor Allem sei von denjenigen Produktionszentren, welche für Deutschland zumeist in Betracht kommen, wenig oder gar nicht die Rede. Die Darstellung bestätigte natürlich, daß die Gegner der nationalen Wirtschaftspolitik freiwillig oder unfreiwillig, bewußt oder unbewußt thatsächlich die Geschäfte auswärtiger Interessenten mitbeförjeren, was bei unbefangener Ueberlegung in jenem Lager leicht dahin führen könnte, die einzige Möglichkeit der Schädigung nationaler und wirtschaftlicher Interessen allgemein und richtig zu erkennen.

Heute sind es 20 Jahre, daß Elsaß-Lothringen durch Reichsgesetz dem Deutschen Reiche einverleibt wurde. Die amtliche „Straßb. Corr.“ erinnert an diesen Tag durch Abdruck genannten Gesetzes.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Zusammenstellung der wesentlichen Bestimmungen des Programms für die Weltausstellung in Chicago vom Jahre 1893.

Die fortwährenden Christenverfolgungen in China haben, wie das „Berliner Tageblatt“ zu melden weiß, eine diplomatische Intervention Frankreichs und der Vereinigten Staaten zur Folge gehabt. Die Gesandten der beiden Staaten hätten die Aufforderung an die chinesische Regierung gerichtet, den Vertretern ihrer Staaten einen wirksamen Schutz beizugeben. Die Gesandten hätten zugleich angekündigt, ein ablehnender Bescheid auf ihr Verlangen würde eine feindliche Aktion des französischen Geschwaders und ein Bombardement Hankins zur Folge haben, wofür die chinesische Regierung sich nicht zur Genugthuung und Schadloshaltung herbeiließe.

Am Sonntag ist von den Kanzeln der Diocese Trier der bereits angekündigte Hirtenbrief des Bischofs Korum verlesen worden, der den Gläubigen verkündet, daß von Ende August d. J. ab der sogenannte „heilige Rock“ auf sechs Wochen zur allgemeinen Verehrung ausgestellt werden wird. Die weiteren Anordnungen für die Feyer sollen durch spätere Verordnungen des Generalvicariats geregelt werden, in der ganzen Diocese aber soll am Tage vor Beginn der Ausstellung ein Fasten, sowie drei Tage hindurch eine Andacht stattfinden.

Wie aus Zanzibar gemeldet wird, trafen Briefe von Tippu Tipp, datirt eine Tagereise von Tabora, den 27. April, an der Küste ein, welche mittheilen, daß Tippu Tipp daselbst in der zweiten Hälfte des Juli anlangen werde. Die Deutschen sollen, um den Handel von Tanga zu heben, eine große Karawane, die nach Pangani gehen wollte, genöthigt haben, Tanga zu berühren. Die Kaufleute sollen dagegen protestirt, ihr Eisenblech in Tanga zurückgelassen haben und nach Pangani gegangen sein, wo sie beim Gouverneur darum nachsuchten, ihr Eisenblech nach Pangani bringen zu dürfen, was ihnen denn auch gestattet worden sei. Den Berichten aus dem nördlichen Hafen zufolge sind die Somal ruhig. Das Gerücht von einem Einfall in Aboissinien ist bisher nicht bestätigt worden.

Wie man der „Voss. Ztg.“ aus Sachsen schreibt, sind neuerdings, um das deutsche Militärwesen näher kennen zu lernen, mehrere japanische Offiziere sächsischen Regimentern zugetheilt worden. Auch bei der Freiburger Feldartillerie macht ein japanischer Hauptmann gegenwärtig seine Studien.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus erledigte neben einigen Vorlagen wegen Vorausleistungen von Fabrikanten für Wegebauten den Antrag Walthers, welcher das Ueberschwemmungsgesetz von 1888 ausdehnen will auf die Ueberschwemmungen im Jahre 1890; von anderer Seite wurden auch die Ueberschwemmungen vom Herbst 1889 und Frühjahr 1891 herangezogen und andere Flußgebiete, als die vom Antragsteller ursprünglich gemeinten, der Elbe und der Saale. Minister Hertfurth bestritt, daß aus dem Gesetz von 1888 disponible Mittel vorhanden seien, die damals der Regierung ertheilte Befugniß zur Aufnahme von Anleihen sei mit der Erfüllung der Aufgaben erschöpft. Die Regierung sei aber bereit, zur Wiederherstellung der Deiche Beihilfsfonds zu gewähren. Die Anträge wurden der verstärkten Agrarcommission überwiesen. Morgen stehen Petitionen auf der Tagesordnung.

### Ungarn.

Wien, 8. Juni. Die erste Commission des Weltpostkongresses hat die Revision des Hauptvertrags des Weltpostvereins beendet. Dieselbe empfiehlt die Regelung des Sortirens der von dem Commandanten eines Kriegsschiffes aufgegebenen Correspondenzen und schlägt die Einführung einer neuen Vertragsbestimmung vor, nach welcher sich die Vereinststaaten gegenseitig zur Verfolgung von Nachahmungen und Mißbrauch von Postwertzeichen verpflichten. Die dritte Commission beendigte die Revision des Uebereinkommens bezüglich der Postanweisungen und der zugehörigen Reglements, wodurch dank dem Entgegenkommen der französischen Delegirten ein neuer wichtiger Schritt zur Vereinheitlichung des Vereinsverkehrs geschieht. Die vierte Commission beschloß, den ersten Theil des österreichischen Vorschlages, betreffend die Kodifizierung der gesammten Bestimmungen in einem Hauptvertrage und einem Ausführungsreglement, einer Enquete-Commission zu überwiesen; über den zweiten ist noch kein Beschluß gefaßt.

Wien, 9. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums vom 8. d. Mts., durch welche die für die Gerichtsprängel Wien, Kronenburg und Wiener Neustadt im Jahre 1884 getroffenen Ausnahmeverfügungen mit dem heutigen Tage theilweise aufgehoben werden. Demnach treten die Bestimmungen über die Vornahme von Hausdurchsuchungen, die Beschlagnahme von Briefen, ferner betreffend die Vereine, Versammlungen, Druckschriften und Verhaftungen ohne richterlichen

33

### Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geißel.

(Fortsetzung.)

„Ich habe keine Zeit — wo ist Herr Palma's Schreibtiisch — ich möchte ihm einige Zeilen zurücklassen.“

„Herr Palma arbeitet stets hier nebenan in seinem Privat-labirint“, war die Antwort, „bitte, hier rechts! Dort auf dem Tisch finden Sie Schreibmaterial, gnädiges Fräulein.“

Regina war so froh, ihren Vormund verfehlt zu haben, daß sie es für ein Leichtes hielt, ihm in einer Zeile mitzutheilen, weshalb sie ihn aufgesucht, als sie jedoch vor dem sojbar geschinigten Schreibtisch saß und die Feder in der Hand hielt, wußte sie absolut nicht, wie sie anfangen sollte. Sie hatte noch niemals an Herrn Palma geschrieben und schon die Anrede machte ihr Kopfschmerzen.

Während sie überlegte, ob sie „Lieber Herr Palma“, oder „Lieber Vormund“ schreiben sollte, fielen ihre Blicke auf ein über dem Kaminsims hängendes Bild, im nächsten Augenblick sprang sie überrascht auf und trat vor den Kamin. Kein Zweifel — es war ihr eigenes Bild — eine Kopie dessen, welches ihre Mutter erhalten, aber mit einzelnen kleinen Minderungen. Nay fehlte auf diesem Porträt und Regina's gemaltes Konterfei hielt einen Strauß weißer Lilien in den Händen.

Regina hätte kein junges Mädchen sein müssen, wenn es ihr nicht geschmeichelt hätte, ihr Bild im Arbeitszimmer ihres Vormundes zu finden, und unter dem Eindruck dieser Empfindung schrieb sie jetzt ohne Zögern:

„Lieber Herr Palma!“

Die Probe ist abgelagt worden und da ich sonst für heute frei bin, möchte ich den Nachmittag gern bei Frau Mason,

welche jetzt in der Dörfstraße Nr. 900 wohnt, zubringen. Frau Palma rief mir, zuvor Ihre Erlaubniß einzuholen, hoffentlich sind Sie nicht böse, wenn ich Ihre Rückkehr nicht erwarte, sondern gleich zu Frau Mason fahre.

Mit freundlichem Gruß Ihr Mündel

Regina Orme.

Das Briefblatt offen auf die Platte des Schreibtisches legend, eilte Regina davon und stieg in den Wagen, nachdem sie dem Kutscher zugerufen:

„Dörfstraße Nr. 900.“

Der Wagen war kaum um die nächste Ecke verschwunden, als Herr Palma sein Bureau betrat, er trug eine Mappe mit Akten unter dem Arm und dieselbe hastig auspackend, gab er den Schreibern Anweisungen hinsichtlich derselben und fragte dann:

„Hat Herr Roscoe die Dokumente geschickt?“

„Nein, Herr Palma. Vorhin war eine junge Dame hier, die Sie zu sprechen wünschte.“

„Nannte sie ihren Namen?“ fragte der Advokat lebhaft.

„Nein — sie schrieb drinnen in Ihrem Arbeitszimmer eine Zeile und entfernte sich sehr eilig.“

„Sie schrieb in meinem Arbeitszimmer?“ wiederholte Herr Palma, offenbar nicht angenehm überrascht, „ich möchte denn doch die Herren dringend bitten, in Zukunft in meiner Abwesenheit Niemandem zu gestatten, an meinem Schreibtisch zu schreiben.“

Herr Palma trat ins Nebenzimmer, sein suchender Blick entdeckte bald den auf dem Schreibtisch liegenden Briefbogen und nachdem er die wenigen Zeilen gelesen, verlor sich sein finsterner Gesichtsausdruck.

In der Ecke hatte Regina einen hellgrauen Glacehandschuh, sowie ihr Eisenblech-Portemonnaie, ein Geschenk ihrer Mutter aus Rom, liegen lassen, Herr Palma glättete den Handschuh und öffnete dann die elegante kleine Börse. Diese enthielt zwei kleine

Golddollars und eine Fünfdollarnote — in einem Seitentäschchen steckte ein in Seidenpapier gehülltes zierliches Sträußchen gepresster Veilchen — auf der Innenseite des Seidenpapiers standen die Worte:

„Am 8. April in Agra gepflückt.“

Die Worte trugen keine Unterschrift, aber Herr Palma kannte Herrn Lindsay's Hand, er ließ die Büchse fest zusammenstecken, steckte die Veilchen wieder in das Portemonnaie und schob dieses sammt dem Handschuh in seine Brusttasche. Regina's Brief steckte er in ein Couvert, welches er mit der Adresse „Elliot Palma“ verjah, bevor er es in einem Fach des Schreibtisches barg, dann trat er vor Regina's Bild und murmelte:

„Meine Lily — ehe ich Dich einem Andern überließe, möchte ich Dich lieber draußen in Greenwood (Greenwood ist der größte Kirchhof in New-York) wissen — Du bist und bleibst mein.“

19. Kapitel.

In der Ecke der Straße, in welcher sich Frau Mason's neue Wohnung befand, entließ Regina den Kutscher und erreichte bald Nr. 900.

Auf Regina's Läuten öffnete ein neues, halbwüchsiges Dienstmädchen und fragte nach dem Begeh der jungen Dame. Regina sagte, sie wolle Frau Mason besuchen und erfuhr von dem Mädchen, daß Frau Mason die Wohnung auf der anderen Seite des Vorplatzes inne habe, aber vor kurzem ausgegangen sei. Als das Mädchen Regina's enttäushtes Gesicht wahrnahm, sagte sie etwas lebhaft:

„Wenn das gnädige Fräulein einen Augenblick verzeihen will, springe ich ins Nachbarhaus, wo Frau Mason öfter eine Bekannte besucht — vielleicht ist sie auch heute dort.“

Regina dankte freundlich und entgegnete, sie würde sehr gern so lange warten, worauf das Mädchen davonlief.



Befehl außer Wirksamkeit. Dagegen bleiben die auf Grund des Ausnahmegesetzes erfolgten Ausweisungen aufrecht, insofern nicht den Ausgewiesenen in jedem einzelnen Falle die Rückkehr bewilligt wird. — Im Abgeordnetenhaus verhandelt, die Regierung wolle die Verschlebung der Prager Kaiserreise anempfehlen; der böhmische Statthalter, Graf Thun, sei jedoch dagegen und stelle seine Demission in Aussicht.

Paris, 9. Juni. Der Kaiser beginnt morgen die Inspektion der Lagertruppen. Die ausländischen Militärattachés werden den Kaiser begleiten. Eine Deputation deutscher Offiziere ist bereits eingetroffen.

Paris, 9. Juni. Der Ministerrath beschloß, beim Parlament den notwendigen Credit für die Bethheiligung Frankreichs an der Weltausstellung in Chicago zu beantragen. — Die aus Bethlehem gemeldeten Vorgänge scheinen, ohne anfänglich die Bedeutung zu besitzen, welche ihnen die Depeschen aus Konstantinopel beilegen, dennoch ernsthafte Folgen nach sich zu ziehen, und zwar wegen der unter den Lateinern und ihren Anhängern herrschenden Erregung über die Zögerung der Pforte, auf die Vorstellungen des französischen Botschafters, Grafen von Montebello, zu antworten. Entsprechend den Instruktionen des Ministers des Aeußern, Ribot, erbat sich Graf von Montebello beim Sultan eine besondere Audienz und setzte ihm die von Frankreich in dieser Sache erhobenen Forderungen auseinander. Der Sultan erkannte die Reklamationen als wohl berechtigt an und ließ an den Gouverneur von Jerusalem telegraphiren, Frankreich sofort Genehmigung zu geben. — Der englische Abgeordnete Labouchere hat an den Deputirten Millevoye einen Brief folgenden Inhalts gerichtet: Der König von Italien täusche sich, wenn er meine, er könne seine Armee in Ruhe mobilisiren, weil er das Wort Saltsburns habe, er brauche nicht für den Schutz der Küsten Italiens zu sorgen, da die englische Flotte dieselben schützen werde. England wünsche das beste Einvernehmen mit Italien; es werde aber weder wegen Italien, noch einer anderen Macht das glücklicherweise bestehende gute Verhältniß zu Frankreich stören. Labouchere kündigt in seinem Schreiben an, er werde die Regierung bei Gelegenheit der Berathung des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten über das Verhältniß Englands zu Italien interpelliren. — In einem Briefe an den „Figaro“ protestirt Millevoye gegen die officiöse Behauptung italienischer Blätter, daß die Worte des Prinzen Jerome Bonaparte unrichtig wiedergegeben seien. Der Prinz habe dafür gesorgt, daß seine Angaben auch der französischen Regierung bekannt geworden seien. — Die Testamentvollstrecker des Prinzen Jerome Bonaparte theilen dem „Figaro“ mit, daß die französische Regierung die Genehmigung zur Ueberführung des Leichnams des Prinzen nach Ajaccio ohne Angabe von Gründen verweigert hat.

Rom, 8. Juni. Heute erfolgte ein breiter Lavaerguß aus einer neuen Oeffnung des Vesuvs unterhalb des Centralkegels. Director Palmieri erklärt, dieser Erguß stehe mit den lombardovenetianischen Erdbeben in Zusammenhang. Die Erscheinungen hörten dort allgemein auf, sobald die Eruption begann. Letztere scheine nicht gefährlich, da sie nicht fortschreite.

Rom, 9. Juni. Einem Gerüchte zufolge wird der französische Botschafter Willot demnächst von hier abberufen und nach Berlin versetzt werden. Die Abberufung findet angeblich deshalb statt, weil er durch allzuweit gehende Versprechungen gegenüber der italienischen Regierung in eine falsche Stellung gerathen sei.

Lissabon, 9. Juni. Die Geldkrise löst Unruhe ein, das baare Geld ist sehr knapp geworden. Zahlreiche beschäftigungslose Arbeiter bereiten ein Meeting vor, um gegen die Lage zu protestiren.

London, 8. Juni. Proceß Cumming. In der heutigen Verhandlung hielt Generalanwalt Clarke eine Rede, in welcher er Cumming verteidigte und erklärte, das von diesem unterzeichnete Schriftstück habe nur begweide, öffentliches Vergerniß zu verhüten und die Erörterung der Angelegenheit von dem Prinzen von Wales fern zu halten. Er sei überzeugt, daß, wenn das Urtheil der Jury Cumming für unschuldig erkläre, dieser ebenso wenig aus den Listen der Armee gestrichen werden dürfte, wie irgend ein anderer in diese Angelegenheit verwickelter Offizier.

London, 9. Juni. Die ausländischen Omnibusbedienten verhalten sich den Vergleichsvorschlägen der Gesellschaftsdirectoren gegenüber ablehnend und wollen den Streik fortsetzen. — Meldungen aus Iquique vom 8. Juni zufolge haben die chilenischen Kriegsschiffe „Almirante Lynch“ und „Almirante Condell“ mit zwei bewaffneten Transportdampfern aus der Ferne den Versuch gemacht, Pisagua zu bombardiren; einige Geschosse hätten die Stadt auch erreicht, die Schiffe der Aufständigen hätten die Verfolgung der Angreifer ausgenommen.

London, 9. Juni. Das Unterhaus hat den Antrag Hart Dyles, betreffend die staatliche Besteuerung zum freien Unterrecht, nach längerer Debatte angenommen. — In der Verleumdungssache Str William Gordon Cummings gegen Wilson und Andere wegen Verleumdung gab die Jury heute ihren Wahrspruch zu Gunsten der Beklagten ab. — Eine Versammlung von Deutschen fand gestern Abend in Seydys Hotel statt, um über einen Arbeiterfestzug anlässlich des Besuchs Kaiser Wilhelms in der deutschen Ausstellung zu berathen. Die anwesenden Socialisten schlugen Värm und erklärten, die Festlichkeit verhindern zu wollen. Nach Wiederherstellung der Ruhe ward ein Comité gewählt.

Regina war in das kleine Vorgärtchen getreten, um ihre Rückkehr abzuwarten und als sie hinaus auf die Straße blickte, sah sie eine in dunkle Gewänder gehüllte, schlank Gestalt, deren Bewegungen auffällig an Olga Neville erinnerten, des Weges kommen. Die Dame trug einen dichten Schleier, aber unter demselben quollen goldbrothe Locken hervor, welche Regina's Vermuthungen neue Nahrung gaben; jetzt zog die Fremde die Klingel an Nachbarhause und schlug zugleich den Schleier zurück, der — Olga's Züge verhüllte hatte. Eine unwillkürliche Bewegung — vielleicht auch ein leiser Laut Regina's ließen Olga erschreckt aufblicken, sie legte den Finger auf die Lippen und verschwand dann im Hause, dessen Thür sich inzwischen geöffnet hatte.

Bevor sich Regina von ihrem Staunen erholt hatte, erschien das Mädchen wieder und meldete, Frau Mason sei nicht im Nachbarhause gewesen, Regina bestellte Grüße an Frau Mason, nannte ihren Namen und fragte dann wie belläufig:

„Wissen Sie wohl zufällig, wer hier nebenan im Hause wohnt?“

„Eine Familie Eggleston, gnädiges Fräulein, es soll den Leuten nicht besonders gut gehen — so viel ich gehört, ist es eine Malerfamilie.“

Regina dankte und entfernte sich langsamen Schrittes, der Heimweg führte durch einen der zahlreichen Parks, welche New-York verschönern, eine Schaar frühlicher Kinder tummelte sich auf den freien Plätzen und warf einander mit Schneebällen. Regina schaute lächelnd dem lustig-n Trödeln zu, als sich plötzlich eine schwere Hand auf ihren Arm legte und die derbe Gestalt eines ziemlich ärmlich gekleideten Mannes vor ihren bestürzten Blicken stand. Selbstamerweise hatte Regina die Empfindung, als müßte sie den Mann bereits früher gesehen haben, während sie sich indeß bemühte, sich seiner zu erinnern, redete er sie an und sobald sie die rauhe Stimme vernommen — wußte sie auch, daß es

Daubenspeck und andere Socialisten hielten aufreizende Reden. Die nichtsocialistischen Arbeiter blieben der von nur 57 Personen, meistens Angehörigen des besseren Mittelstandes, besuchten Versammlung fern. — Der Vertreter der „Times“ in Sofia pflog eine Unterredung mit Stambuloff, welcher erklärte, die Rüstungen Bulgariens seien nur zu Vertheidigungszwecken bestimmt. Bulgarien werde sich jeden Angriffs in der Richtung auf Serbien oder Macedonien enthalten; es habe genug zu thun, um das zu halten, was es bereits besitze, und es sei zufrieden, wenn es dies thun könne.

Stockholm, 9. Juni. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Kronprinzen hat sich der allgemeine Zustand etwas gebessert. Die Nachtruhe war zum Theil durch trockenen Husten gestört. Die Temperatur war heute früh 38½, der Puls 68 Grad, Kopfschmerz und Gelenkschmerz haben sich verringert.

Bukarest, 8. Juni. Der König hat 25 000 Franc für ein Denkmal für Bratiano gezeichnet. — Der Finanzminister hat der Kammer den Entwurf eines neuen Generalzolltarifs vorgelegt. Die Kammer begann heute die Berathung über die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Stellung der Offiziere. Das Gesetz läßt die Verjüngung der Kadres und Veretzung in Disziplinartafel infolge von Disziplinarstrafen zu.

Adrianopol, 9. Juni. Die freigewordenen Gefangenen sind inebn in Kirklisse wohlbehalten eingetroffen und werden heute Abend in Adrianopol erwartet.

Ottawa, 7. Juni. Der Tod des Premierministers Macdonald hat die gesammte Stadt in tiefe Trauer versetzt. Die Beerdigung wird einen öffentlichen Charakter haben. Sowohl von den hiesigen als auch von den in Toronto erscheinenden Zeitungen werden lange Artikel veröffentlicht, in welchen die Dienste, die Sir John Macdonald dem Lande geleistet hat, volle Anerkennung finden. Der Verstorbene wird als Schaffer der Prosperität Canadas bezeichnet und man scheint allgemein der Ansicht zu sein, daß sein Verlußt kaum ersetzlich ist.

Newyork, 8. Juni. Das Auswärtige Amt in Hayti hat einen Bericht an seinen Vertreter gesandt, in dem es heißt, daß die jüngst gemeldete Revolution völlig unterdrückt und daß Alles wieder beim Alten sei. Einer der bedeutendsten Kaufleute in Port au Prince, Ernest Rigand, soll während des Aufstandes getödtet worden sein. Diese Nachricht wurde bisher in keiner Weise bestätigt.

Newyork, 9. Juni. Bei den Unruhen auf Hayti richteten die Anhänger des Generals Hyppolit ein schreckliches Blutbad an. Die Revolutionäre suchten 80 Genossen aus dem Gefängniß zu befreien; der Versuch mißglückte jedoch. Sodann wurde der Führer, Kaufmann Rigand, auf dem Kirchhofe hingerichtet, ebenso dessen sechszehnjähriger Neffe. Obwohl keinerlei Widerstand entgegengesetzt wird, wird die Massenhinrichtung fortgesetzt.

Buenos Ayres, 9. Juni. Wegen sehr heftiger Reden gegen die Haltung der Regierung wurde Oberst Espina verhaftet.

Shanghai, 9. Juni. In Woosich bei Soochow wurde die französische Kirche nebst dem Waisenhaus von einem Pöbelhaufen gänzlich zerstört.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 10. Juni. Die Schuttorpedoboot „S 6“ und „S 23“ haben heute Morgen den hiesigen Hafen verlassen und sind zu einer achtägigen Übungsfahrt in See gegangen. — Das Schuttorpedoboot „S 2“ ist dem Kommando für die Festballonverfugung auf Helgoland zur Verfügung gestellt, um die Verbindung mit Wilhelmshaven aufrecht zu erhalten. — Lieutenant z. S. Meier, Adjutant der hiesigen Kaiserlichen Werft, hat einen dreiwöchigen Urlaub nach Dresden angetreten.

(Marine-Personalien.) Der Kommodant v. Hollen, Vorstand des Hydrographischen Amtes des Reichsmarineamts, ist unter Entbindung von dieser Stellung zum Direktor des Marine-Departements des Reichsmarineamts und der Kopien z. S. Hoffmann, Kommandirt zum Reichsmarineamt, zum Vorstand des Hydrographischen Amtes des Reichsmarineamts ernannt. — Der Kapit.-Leut. v. Malapert-Neubille ist mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. — Der bisher zum Charite-Krankenhaus kommandirte Marine-Stabsarzt Dr. Runtow tritt mit dem 30. September d. J. zur Marinestation der Nordsee zurück. Zu gleichem Zeitpunkt wird der zum Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirte Marine-Stabsarzt Dr. Koch der Charite überwiesen. Der Marine-Stabsarzt Dr. Alshausen wird als Nachfolger des v. Dr. Koch mit dem 1. Oktober d. J. zum Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirt.

Riel, 8. Juni. Bei den Torpedobootsübungen der II. Torpedobootsdivision in der Travemünder Bucht ereignete sich der Unglücksfall, daß infolge des stürmischen Wetters ein Bootsmannsmaat von dem Torpedoboot S 53 über Bord gepült ward und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden. — Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich gestern wenige Stunden nach dem Auslaufen des Mandberggeschwaders am Bord des Panzerschiffes „Deutschland“, indem ein Matrose (Vierjährig-Freiwilliger) während der Übungen in der Gefehrdör Bucht aus der Takelage auf's Deck stürzte und schwere Arm- und Beinbrüche davontrug. Der Verunglückte wurde durch den Aviso „Pfeil“ hierher gebracht und ins Lazareth geschafft.

Riel, 9. Juni. „Frene“, die Nacht Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich, lief am gestrigen Nachmittage gegen 4½ Uhr, von dem Aviso „Grille“ begleitet, in den Hafen ein und vertaunte neben dem „Meteor“ an der schwarz-weißen Spitzenboje. Bei der starken Dürste eine flotte Fahrt machend, zeigte sich das Fahrzeug, das, abgesehen von den kleineren Dimensionen, nach seinen Formen und seiner Takelage der Kaiserhacht „Meteor“

sehr ähnelte, als ein starker Segler. Die Befehlungen der im Hafen liegenden Kriegsschiffe und des „Meteor“ begrüßten das Einlaufen der Nacht mit kräftigen Hurrah-Rufen, und in der Wasserallee sammelten sich bald zahlreiche Passanten, die mit mehr oder minder kritischem Auge den schlanken Ankömmling musterten. Der Aviso „Grille“ ging sofort nach der Ankunft ins Bassin der Kaiserlichen Werft. (N. D. Z.)

### Notizes.

§ Wilhelmshaven, 10. Juni. Gestern starb der Herr Pfarrer und Kirchenrath Dom. Karhoff in Jever im Alter von 84 Jahren. Da derselbe früher des Sonntags hierher kam, um katholischen Gottesdienst zu halten, wird er bei manchen Wilhelmshavenern noch in gutem Andenken sein, zumal er sich stets durch ein recht lebenswürdiges Wesen auszeichnete.

\* Wilhelmshaven, 10. Juni. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins ladet alle Mitglieder zu der morgen, Donnerstag, 4½ Uhr im Hause der Vorsitzenden, Marktstraße 2a, stattfindenden Generalversammlung des Vereins ein. Im Interesse der löblichen Sache ist eine rege Bethheiligung an der Versammlung wünschenswert.

\* Wilhelmshaven, 10. Juni. Bekanntlich gedenkt der Krieger- und Kampfgenosserverein sich per Dampfer zu dem auf Nordorney am 21. d. Mts. stattfindenden östpreussischen Kriegerstage zu begeben. Die Dampferfahrt ist nur zu ermöglichen, wenn eine größere Theilnahme daran verbürgt ist. In dieser Angelegenheit ist zu morgen Abend 9 Uhr im Vereinslokale eine Versammlung anberaumt. Sehr schnelle Bestellungen für die Fahrt sind erwünscht. Der Kartenverkauf findet noch bis Donnerstag Abend 8 Uhr statt.

\* Wilhelmshaven, 10. Juni. Die Staatsregierung beabsichtigt, die preussische Klassenlotterie um 30 000 Loose zu vermehrern. Ein bezüglicher Nachtrag zum Etat soll, wie verlautet, dem Landtag noch in der laufenden Session zugehen. — Die letzte Klasse der preussischen Lotterie muß bis zum 12. d. Mts., Abends 6 Uhr, erneuert werden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustädtdödens, 9. Juni. Am verfloffenen Sonntag Abend haben die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins im Gasthose des Herrn D. Gerdes hie. eine Versammlung abgehalten. Zur Aufnahme kam ein neues Mitglied. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete das 8. Ostpreussische Kriegerfest in Nordorney. In diesem Feste werden sich ca. 24 Kameraden betheiligen. Diese werden sich den Kameraden des Krieger- und Kampfgenosservereins zu Wilhelmshaven anschließen und die Fahrt per Dampfer mitmachen. Der Fahrpreis beträgt pro Mitglied 2 Mk. 50 Pfg. Dem Kameraden H., welcher durch Quetschung des rechten Fußes schon längere Zeit arbeitsunfähig ist, hat der Verein eine Unterstützung von 19 Mk. zukommen lassen. — Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chors werden am nächsten Sonntag, den 14. ds., einen Ausflug nach dem Urwalde machen.

Nordenham, 9. Juni. Der „Old. Jtg.“ wird von hier geschrieben: Eingetroffenen Nachrichten zufolge hat sich die Streikbewegung unter den Hezern und Kohlenziehern des Norddeutschen Lloyd von Bremerhaven nach Nordenham verpflanzt und umfassende Sicherheitsmaßregeln der Behörden hervorgerufen. Wenn es auch bisher gelungen ist, durch Sperrung der Pier's für alle Unbefugten die Gefahr von größeren Ausschreitungen hintanzuhalten, zumal der Schnelldampfer „Spree“ nach Bremerhaven hinüberlegte, so wurde doch für die letzte Nacht das Einlaufen der „Mer“ er. arret. welche 60-Heizer an Bord hat, zu deren Empfangnahme sich die bekannten Agitatoren von dem jenseitigen Ufer im Laufe des Tages in Nordenham angeammelt hatten. Wie wir hören, ist aus diesem Grunde noch gestern Abend eine wiederholte Verstärkung der dortigen Gendarmerte angeordnet, um die Polizeibehörde in den Stand zu setzen, allen Exzessen von vornherein wirksam entgegenzutreten. — Weiter meldet die „N. Z.“: Auf dem Lloyd-dampfer „Werra“ ist es am Montag Abend gegen 7 Uhr zu bedauerlichen Ausschreitungen gekommen. Die unter der Musterrolle stehenden Heizer, welche an Bord zurückgehalten wurden, machten einen gewaltigen Versuch, an Land zu gelangen, wobei es zwischen ihnen und den zur Aufrechterhaltung der Ordnung augenblicklich in Nordenham in verstärkter Anzahl stationirten Gendarmerte-mannschaften zu einem heftigen Zusammenstoß kam. Die Beamten sahen sich, um dem Andrang zu widerstehen, genöthigt, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, wobei mehrere Verletzungen vorliefen. Zwei der an der Ausschreitung Hauptbetheiligten wurden verhaftet. Um für die Zukunft ähnlichen Vorfällen vorzubeugen, ist die Zahl der Sicherheitsbeamten in Nordenham bis auf 22 vermehrt worden.

Emden, 9. Juni. In der gestrigen Sitzung des Hannoverischen Städtetages verbreitete sich Oberbürgermeister Lubenweg-Harburg über den Entwurf des preussischen Volksschulgesetzes. Bereits in der nächsten Session wäre die Einbringung einer neuen Vorlage zu erwarten. Aus den Einzelheiten des Gesetzentwurfes wären besonders die Bestimmungen über das Verhältniß der Schule zur Gemeinde in ein helleres Licht zu rücken. Diese Bestimmungen wären durchaus zu verwerfen, weil sie die Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden, namentlich der Städte, hinsichtlich der Schule vollständig illusorisch machten und der Bezirksregierung unumchränkte Befugnisse einräumten, so z. B. bezüglich der Anstellung der Lehrkräfte, der Regelung der Gehaltsverhält-

Gannah's Wetter war, der damals auf dem Kirchhose mit ihr gesprochen hatte.

„Guten Tag, Regina“, sagte der Mann, „es ist wirklich an der Zeit, daß Du mich kennen lernst.“

Die unvershämte vertrauliche Anrede machte Regina's Blut stocken, sie bemühte sich, seine Hand abzuschütteln, aber dieselbe hatte sich gleich einer Klammer um ihren Arm gelegt und mit höhnlichem Lachen fuhr der Mann fort:

„Weißt Du, wer ich bin?“

„Ich weiß, daß Sie Peter heißen und ein böser Mensch — der schlimmste Feind meiner Mutter sind.“

„Hm — die kleine Katter sitzt schon! Wie ich mit Deiner Mutter steh, scheint Du zu wissen, daß ich aber Dein Vater bin, scheint Dir nicht bekannt zu sein, he!“

Regina erblickte und ihre weit aufgerissenen Augen starren entsetzt auf den Sprechenden.

„Es ist eine Lüge“, stammelte sie endlich außer sich, „es kann nicht wahr sein!“

„Na, das muß ich sagen — besonders höflich bist Du nicht“, knurrte der Fremde, „ein Wunder ist's freilich nicht — hast Du mich doch niemals gesehen und Deine Mutter ließ sich's angelegen sein, Dich im Haß gegen mich zu erziehen!“

„Meine Mutter hat mir niemals mitgetheilt, wer mein Vater ist, aber daß Sie es nicht sein können, sagt mir mein Herz!“

Ich glaube, ich würde wahnsinnig werden, wenn ich denken müßte, ich wäre Ihre Tochter! Und jetzt lassen Sie mich los, oder ich rufe einen Polizisten zur Hilfe!“

Mit diesen Worten zog Regina ihren Arm aus den Händen des Unvershämten, er blickte sie giftig an und meinte dann:

„Schrei' immerhin — wenn der Polizist erscheint, soll er erfahren, daß Du meine Tochter bist und daß Du Dich Deines Vaters schämst! Mlem Ansehe nach hat Minnte Dir auch nicht

gesehen, wo Du geboren bist, he? Ach, daß ich's erleben muß, daß mein eigen Kind sich von mir abwendet und die Polizei gegen mich zu Hilfe rufen will!“

Bei den letzten Worten schlug seine Stimme in einen weinerlichen Ton um und er fuhr sich mit der schweligen Hand über die Augen. Regina stand unsicher und zweifelnd vor dem Mann, der sie Tochter nannte — seine Worte trugen das Gepräge der Wahrheit — war's möglich — hatte er das Recht, sich ihren Vater zu nennen?

Blitzschnell erlah der Mann, dem Regina's Zaubern nicht entging, seinen Vortheil — und mit schmerzlich bebender Stimme fuhr er fort:

„Siehst Du, Kind — Deine Mutter verließ mich, bevor Du das Licht der Welt erblickt hastest, und sie hat Dich und sich mit einem kunstvoll erjonnenen Lügengewebe umgeben. Dir hat sie vorgelogen, Du heißt Regina Orme — schade, daß es nicht wahr ist und daß Du einfach Regina Paterfson heißt.“

„Unmöglich — undenkbar“, stammelte Regina verwirrt, „meine Mutter kann sich nimmer so weit vergessen haben, Sie zu lieben, und Ihre Gattin zu werden! Mein — mir sagt's eine innere Stimme — Sie sind nicht mein Vater — mein Vater muß ein anständiger Mann, ein Gentleman gewesen sein. — Und dann — weshalb sollten Sie mich so lange unbeheillt gelassen haben — gehen Sie — ich habe nichts mit Ihnen zu schaffen!“

„So? Das wollen wir doch sehen! Einswellen habe ich mit Dir zu schaffen, Du hochmüthiges Ding — Du kannst Gott anrufen, wenn ich Dir nur den Namen Paterfson lasse, denn wenn Du diesen nicht führen magst, besitzt Du überhaupt keinen — verstehst Du mich?“

(Fortsetzung folgt.)



nisse, der Beschlußfassung über Neubauten, des Haushaltungsplans der Schule, der Stellung des Schulvorstandes. Die Garantien, welche die jetzige Geseßgebung gegen übertriebene Anforderungen an die Gemeinden auf dem Gebiete des Schulwesens durch die Zulassung des Verwaltungsstreitverfahrens oder durch Beschlußfassung des Kreis- und Bezirksausschusses bezw. Provinzialrathes geschaffen, würden im Entwurf einfach hinwegelamottirt. In der Kommission des Abgeordnetenhauses habe sich denn auch allseitig die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß der Entwurf unhaltbar und daß wenigstens eine Mittel-Instanz zwischen Bezirksregierung und dem Schulvorstande, eine Kreis- und Schulbehörde, zu schaffen und den Kreis- bezw. Bezirksausschüssen eine größere Mitwirkung in Schulsachen zugewiesen sei, als der Entwurf sie wolle. Der Referent empfahl alsdann zur Annahme eine von ihm entworfene entsprechende Resolution, die jedoch von dem Korreferenten, Stadt- Syndikus Tramm-Hannover, mit der Begründung angefochten wurde, daß sie gewissermaßen auf dem Boden des Gokler'schen Entwurfes stehe und daß man mit ihr die Auslieferung der Schule an den Staat nicht werde verhindern können. Die Resolution treffe zudem nicht alle Beschwerdepunkte, welche gegen den Entwurf in der begründetsten Weise vorlägen. Redner charakterisirte eine ganze Reihe theilweise recht drastischer Bestimmungen des Entwurfs, aus denen sich namentlich ergibt, daß nach dem Gesetze der Entwurf die Schule vollständig dem Staate überliefert und den Gemeinden nur das Recht des Zahlens gnädigt belassen werden sollte. Sollte ein neuer Geseßentwurf kommen, so würde es doch dringend zu empfehlen sein, einen außerordentlichen Städtetag zu berufen. Unter diesen Umständen empfehle er, Redner, eine Resolution, in welcher man in Erwägung der großen Fürsorge und Opferfreudigkeit, die von den städtischen Verwaltungen für die Schule stets an den Tag gelegt worden, dringend bäte, daß die Rechte und Zuständigkeiten, welche den hannoverschen Städten in Schulangelegenheiten jetzt zuständen, erhalten bleiben. Nach längerer Diskussion wurde diese Resolution mit starker Majorität angenommen. Es folgte hierauf ein Vortrag des Stadtdirektors Trip-Hannover über städtische Gartenanlagen. Nach Schluß der Sitzung fand eine Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten statt. Um 4 Uhr Nachmittags vereinigten sich die Theilnehmer zu einem Festmahle im „Weißen Hause“. Ein Kommerz im Hawich'schen Stabljement beschloß den ersten Tag. Heute Vormittag 9 Uhr fand die zweite Sitzung des Städtetages statt, in welcher Rektor Suur-Emden einen Vortrag über lateinlose höhere Bürgerschulen hielt. Nach dessen Beendigung erfolgte eine Besichtigung der Kaiser Friedrichschule. Um 1 1/2 Uhr begaben sich die Mitglieder des Städtetages und zahlreiche hiesige Herren an Bord des feinsten geschmückten Dampfers „Vorlum“, um die Fahrt nach Vorkum anzutreten. Das Wetter ist leider regnerisch.

**Bremen, 9. Juni.** Der Oberpräsident von Hannover, Sr. Excellenz Rud. v. Bennigsen, war am Montag ebenfalls auf dem Ausstellungspalast und ließ sich von einem Herrn des Direktoriums das Sehenswürdigste der hochinteressanten Ausstellung zeigen und erklären. — Wie vor der Ausstellung und beim Beginn derselben war Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg ebenfalls noch nach dem offiziellen Schluß der Ausstellung auf dem Ausstellungspalast, um den richtigen Abtrieb des Viehes zu beobachten. Bei den Ausstellern wurde diese Thätigkeit dankend anerkannt. Ebenso wurde es bemerkt, daß die hervorragenden Landwirthe, welchen im Besonderen die Leitung in den einzelnen Abtheilungen als Ehrenamt anvertraut war, in liebenswürdiger Weise ihren Dank und ihre Anerkennung dem unteren Personal zum Ausdruck brachten. — Anlässlich des Sommerfestes vom 9. und 10. des Deutschen Radfahrerbundes wird am Sonntag, 21. Juni cr., Mittags 12 Uhr, auch ein großer Preisloos veranstaltet werden, zu welchem der Bremer Nennverein zwei prächtige Ehrenpreise gestiftet hat. Am 9. und 10. Juni kann jede Radfahrer-Vereinigung, sowie jeder Einzelfahrer theilnehmen. Der Nennschluß für Radwettfahrten ist am 17. d. M.; die Reihenfolge der Nennungen ist die Reihenfolge am Start, weshalb es sich empfiehlt, nicht allzu lange mit der Anmeldung zu zögern. Da bereits von auswärts, besonders aber von Bremen zahlreiche Nennungen eingelaufen sind, können wir einem überaus stark besetzten Rennen entgegensehen. B. C.

**1. Die Herstellung 1 Geschützbewachung,**  
**2. die Herstellung 1 Müllgrube,**  
**3. die Herstellung massiver Fundamente für eiserne Säune**  
 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind **bis zum 26. Juni d. Js., Nachm. 2 1/4 Uhr,** einzureichen.  
 Bedingungen liegen im diesseitigen Bureau aus, können auch gegen Einzahlung von 50 Pfg. für jedes Loos verabsolgt werden.  
 Wilhelmshaven, 9. Juni 1891.

**Marine-Artillerie-Depot.**  
**Verordnungen u. Bekanntmachungen der Zentral- und Provinzial-Behörden.**

Der Herr Oberpräsident hat dem Vereine für Geflügelzucht und Vogelzucht zu Wilhelmshaven die Genehmigung erteilt, in Verbindung mit der von dem Zentral-Verein für Geflügelzucht in der Provinz Hannover vom 19., 20. und 21. Juli d. J. zu Wilhelmshaven zu veranstaltenden Zentral-Geflügel-Ausstellung eine Verloosung von Hühnern, Putern, Enten, Gänzen, Tauben, Kanarienvögeln und sonstigen Ausstellungs-Gegenständen vorzunehmen und zu diesem Zwecke 5500 Loose zu je 50 Pfg. im Regierungsbezirk Aurich zu vertreiben.  
 Aurich, den 26. Mai 1891.

**Der Regierungs-Präsident.**  
 von Hartmann.

**Bekanntmachung.**  
**Aufenthalts-Ermittelung.**  
 Um Ermittlung des Aufenthalts der nachstehenden Personen, welchen ihre hier abgelieferten Altersversicherungskarten behändigt und welche dieserhalb

als Zeugen vernommen werden sollen, wird ergebens erucht.

- Johanne Bolle,** Wäscherin, geb. am 26. August 1872 zu Wilhelmshaven.
- Richard Jakob,** Arbeiter, geboren am 12. April 1874 zu Tschirna, Kreis Bunzlau.
- Bertha Meyer,** Plätterin, geboren am 9. März 1869 zu Stebesdorf, Amt Gens.
- Elisabeth Winterboer,** Wäscherin, am 1. Dezember 1865 zu Ottersen (Hamburg) geboren, und
- Emma Harms,** geb. Kohl, Arbeitsfrau, am 15. Oktober 1844 in Oppenrade, Kreis Nisfeld, geb. Wilhelmshaven, den 31. Mai 1891.

**Der Rgl. Amtsanwalt.**

**Hausverkauf.**

**In Aurich**  
 ist ein Haus, enthaltend 6 Stuben, davon fünf heizbar, außerdem Küche, Keller, Cisterne, Brunnen u. mit 19 a großem Garten, wegen Wohnungsänderung des Besitzers auf 1. Oktober d. Js., event. 1. April oder 1. Mai t. J.

**billig zu verkaufen.**  
 Der größte Theil des Kaufgeldes kann kreditirt werden. Näh. Auskunft erteilt Wilhelmshaven, den 9. Juni 1891.

**Laube,**  
 Stadtschreiber a. D.

**Verkauf u. Verpachtung.**  
 Die Erben der kürzlich verstorbenen Witwe des weil. Hausmanns **Albert Garfen** bei Mariensiel lassen am **Freitag, den 19. d. Mts.,**

**Bremen, 9. Juni.** Der Generalversammlung der Bremer Lebensversicherungsbank, welche am Freitag, den 29. Mai, im Gewerbehause zu Bremen abgehalten wurde, lag der Geschäftsbericht über das verfloßene Jahr vor, aus dem wir u. a. entnehmen, daß der Bank die Konzession zum Geschäftsbetriebe in Preußen erteilt worden ist. Auch weitere Fortschritte sind zu verzeichnen: Das Vermögen der Bank stieg im letzten Jahre von Mk. 6 672 848 auf Mk. 7 688 931, die Prämienentnahme von Mk. 1 456 622 auf Mk. 1 545 720, der Reservefond von Mk. 6 236 793 auf Mk. 7 209 648. — Auf Hypotheken waren Mk. 5 772 663, in Staatspapieren Mk. 811 072 belegt. Rechnungsmäßig war eine Sterblichkeit von Mk. 358 476 zu erwarten, dagegen trat eine solche von Mk. 352 370 ein. Die Versicherungssumme stieg von Mk. 40 968 728 auf Mk. 43 311 457. Somit hat auch im vorigen Jahre das Geschäft den zu erwartenden günstigen Fortgang genommen. (Aus der Weizer Zeitung.)

**Hannover, 8. Juni.** Auf Requisition hiesiger königlicher Staatsanwaltschaft ist gestern gegen Mittag bei verschiedenen der deutsch-hannoverschen Partei angehörigen Personen, namentlich bei Vorstandsmitgliedern der Vereine „Jung-Hannover“ und „Hannovera“ (deutsch-hannoverscher Klub), eine Durchsuchung nach Beweismitteln dafür vorgenommen worden, daß genannte Vereine als politische mit anderen Vereinen gleicher Tendenz verbotswidrig in Verbindung stehen. — Um 8 Uhr 10 Minuten heute Morgen wurde durch eine Explosion von Pulver das zweite Rönungszimmer des Laboratoriums der Zündhütchenfabrik an der Studener Feldmarksgrenze zerstört, wobei der in dem kleinen Raume allein beschäftigte Arbeiter Gasemann seinen Tod fand. Die übrigen Räume des Laboratoriums sind vollständig unbeschädigt. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden.

**Vermischtes.**

— Ueber das neu eingeführte deutsche Infanteriegewehr „Modell 88“ machte Ingenieur Starcken in der letzten Sitzung des „Vereins für Gewerbesinn“ zu Berlin folgende Mittheilungen, die zwar keineswegs neu sind, immerhin aber noch Beachtung verdienen: Die neuen Gewehre sind theils in den königlichen Werkstätten, theils bei Ludwig Löwe u. Co., theils endlich in Steyr angefertigt worden. Das Kaliber beträgt 7,9 mm (gegen 11 mm beim Modell 81/84; die Dralllänge 24 cm gegen 55 cm beim alten Gewehr. Die Ladung besteht aus 2,5 g Nitropulver, während bisher 5 g Schwarzpulver erforderlich waren. Der Gasdruck ist von 1800 auf 3200 Atmospähären gesteigert. Die Länge des neuen Geschosses beträgt 32 mm, gegen 27,5 mm beim Modell 81/84; das Gewicht des Geschosses ist von 25 auf 14,5 g, das Gewicht des ganzen Gewehres von 4,6 kg auf 3,8 kg verringert. Bei 600 m Entfernung beträgt die Höhenstreuung 140, die Breitenstreuung 64 cm, gegen 156 bezw. 126 cm beim bisherigen Gewehr; die Anfangsgeschwindigkeit ist von 435 auf 620 m, die Schließweite von 3000 auf 3800 m erhöht. Am gewaltigsten gesteigert ist die Durchschlagskraft. Das alte Gewehr durchschlägt bei 300 m 16 cm Holz, bei 1600 m 7 cm, das neue durchschlägt bei 100 m eine trockene Tannenholzbohle von 80 cm, bei 400 m eine solche von 45 cm, bei 800 m eine von 25 und bei 1800 m immer noch eine Bohle von 5 cm Durchmesser. Jeder Mann führt jetzt 150 statt 100 Patronen bei sich.

Berlin, 9. Juni. Bei einem heute Morgen niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die hinter Tempelhof üübende 1. Compagnie des Kaiser Franz Gardegrenadierregiments, tödtete das Pferd des Hauptmanns Quast und verletzete mehrere Mann sehr schwer und zahlreiche leicht. Ein Theil der Compagnie, darunter Hauptmann Quast, wurde bewußtlos und erholte sich erst nach einiger Zeit.

— Eine höchst interessante Reichsgerichtsentscheidung ist jüngst in einer bremischen Strafsache ergangen. Wegen unberechtigter Ausübung des Reichstagswahlrechts wurden von der zweiten Strafkammer des Landgerichts Bremen ein Schneidergeselle, zwei Maurergesellen und ein Arbeiter von auswärts in der Sitzung vom 22. Januar d. J. auf Grund des § 108 des Strafgesetzbuchs in je 14 Tage Gefängniß verurtheilt. Dem Urtheile lagen folgende Thatfachen zu Grunde: Einer der Angeklagten hatte bei

der Reichstagswahl vom 20. Februar 1890 als Wähler seine Stimme abgegeben, obwohl er noch keine 25, sondern erst 23 Jahre alt und demnach nicht wahlberechtigt war. Im Hauptverhandlungstermine behauptete er, daß ihm gesagt sei, „er stehe in der Wählerliste“, und auf seine Aeußerung, er sei noch nicht 25 Jahre alt, ihm entgegnet sei, „er könne wählen, wenn er in der Wählerliste stehe“. Infolgedessen habe er seinen Wahlzettel abgegeben. Die andern drei Angeklagten, welche vor 1890 in Bremen wohnhaft gewesen waren, hatten am 20. Februar 1890 ihr Wahlrecht in ihrer Heimath ausgeübt. Sie kehrten vor dem 1. März d. J. nach Bremen zurück, und übten, da ihre Namen in der hiesigen Wählerliste sich ebenfalls eingetragen fanden, bei der Stichwahl ebenfalls ihr Wahlrecht aus. Nach ihrer Angabe haben sie dies auf Grund der von ihrer Parteiseite ihnen gewordenen Aufforderung gethan. Der Erstgenannte legte gegen seine Verurtheilung Revision an das Reichsgericht ein und erreichte, daß das Reichsgericht das Strafkammerurtheil aufhob und ihn von der erwähnten Anschulldigung kostenlos freisprach. Das Urtheil des Reichsgerichts sagt nun bezeichnender Weise: „Es sei davon auszugehen, daß jeder ordnungsmäßig in die Listen eingetragene Wähler sich als berufen ansehen könne, sein Wahlrecht kstengemäß an der Urne auszuüben, und daß die Sorge, ob seine Stimme als gültig mitzuzählen sei, ihn nicht behelligen brauche.“ Infolge dieses Erkenntnisses des höchsten Gerichtshofes ist, wie die „Br. N.“ hören, auch den übrigen drei Verurtheilten die Strafe im Gnadenwege erlassen worden.

**Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.**

Berlin, 10. Juni. S. M. Kanonenboot „Itis“ ist heute von Rinkiang nach Hankow in See gegangen.

**Meteorologische Beobachtungen**  
 des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reductirt) mm	Thermomet. (auf 00 reductirt) Grad C.	Thermomet. (auf 00 reductirt) Grad F.	Windrichtung (0 = still, 12 = Oelan)	Windstärke (0 = still, 10 = ganz bedekt)	Witterung	Sichtweite	Morgens	Mittags	Abends	Form.	Niederschlagshöhe mm
Juni 9.	2 1/2 Uhr.	753.4	13.5	56.3	0	0	0	5	9	8	8	cu	13.9
Juni 9.	8 1/2 Uhr.	751.4	14.4	57.9	0	0	0	8	8	8	8	cu-str	1.6
Juni 10.	8 1/2 Uhr.	752.2	10.8	51.4	16.1	10.7	0	5	10	10	10	ni	—

Emerungen: Juni 9. Mittags Regen; Nachmittags feiner Donner- Juni 10. Früh Regen.

**Gochwasser in Wilhelmshaven.**  
 Donnerstag, 11. Juni: Vorm. 3.49, Nachm. 3.50.

Wilhelmshaven, 10. Juni.	Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		105,80	106,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		98,70	99,25
3 pCt. do.		85,45	86,—
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe		105,31	105,85
3 1/2 pCt. do.		98,20	98,35
3 pCt. do.		85,40	85,95
3 1/2 pCt. Oldemb. Consoles		99,—	100,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe		101,—	—
4 pCt. do.	Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	do	99,—	—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)		99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe		95,70	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe		128,70	129,50
4 pCt. Latin-Ambler Prior.-Obligationen		101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente		96,50	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)		—	—
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105		103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank		93,70	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar		102,20	102,75
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in Mk.		168,85	169,45
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.		20,39	20,49
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.		4,16	4,21

Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

**Nachmittags 1 Uhr anfangend,**  
 folgende bewegliche Nachlassgegenstände im Sierbehause mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

- 2 eich. Kleiderschränke, 1 Comptoirschränk, 1 Sopha, 1 Divan, 2 Sophatische, 1 Ausziehtisch, 2 viereckige Tische, 1 Küchentisch, 1 Servirtisch, 1 Nähtisch, 1 Kindertisch, 2 stumme Diener, 7 Polstersühle, 14 Rohr- und Röhrenstühle, 8 Gartenstühle, 2 Kommoden, 2 Waschkommoden, 4 Spiegel, 1 Toilettenpiegel, Schildecken, 10 Fach Gardinen m. Kästen, 6 Niveaux, 4 Tischlampen, 1 Hängelampe, 1 frei. Wanduhr, 1 Standuhr, 6 vollständige Betten, 3 Bettstellen, 1 Teppich, Bettvorleger, 1 Kleiderkiste, 1 Kleiderkorb, 1 gr. Buddelei, 1 Blumenboxe, 1 Turkeltaubenbauer u. s. w.;
  - ferner: 1 schönen Kochofen, eis. Töpfe, Tors- und Kohlenkasten, Zangenhalter, 1 Familienwaage, 3 zinnerne Kaffeekannen, 1 kupf. Kessel, zinn. Maafse und Zingerröh, 1 Plättchen, 1 Waffeleisen, Theebretter, allerhand Küchengeräth, 1 Butterlärne, Rahmfässer, Milch-u. Butterbaljen, 1 Spinnrad, Haepel und Garntrone, 2 Waschkaljen, 2 Eimer, 1 Tragejoch, Fässer, 1 Misttarre, Forken, Harken, Spaten u.;
  - auch: Federn und Daunen, 2 Schinken, 1 Quantum Torf und was sich sonst vorfinden wird.
- Nach beendigte Vergantung soll die von der Erblasserin benutzte

**Besitzung,**  
 bestehend in einem äußerst bequem eingerichteten Wohnhause mit Scheune, schönem Ziergarten und einem mit Gartenfrüchten best. bestellten Gemüsegarten zum beliebigen Antritt auf gleich oder 1. August d. J., im Gasthose zum

„Ems-Inde-Canal“ öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Die Verpachtung würde sich vorzüglich für einen Proprietair oder auch für einen Beamten eignen, der auf dem Lande an der Straße, unfern einer Eisenbahnhaltestelle wohnen will.  
 Neuende, den 9. Juni 1891.

**H. Gerdes,**  
 Auktionator.

**Zu vermieten**  
 ein möblirtes Zimmer an 1 Herrn.  
 Börsenstraße 36.

**Zu vermieten**  
 zum 1. August einige Wohnungen (3 und 4 Räume) in neuem neubauten Hause an der Wilhelmshavener Straße. **W. J. Schröder,** Schaar. 1 oder 2 junge Leute können gutes Logis erhalten.  
 Börsenstraße 35, u. r.

**Zu vermieten**  
 auf sofort ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.  
 Börsenstraße 7, 1 Tr.  
 Zu vermieten Umstände halber auf sofort oder zum 1. Juli eine freundliche Familienwohnung, Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum.  
**H. Lüdenner,**  
 Adolsf.-u. Annem.-Ecke, Bant.

Zum 15. Juni, 1. Juli u. 1. Aug. werden mehrere tüchtige Mädchen gesucht. — Ein Knacht v. auswärts, militärfrei, sucht Stellung aufogleich. **Eiben's** Nachm.-Bur., Marktstr. 36.

**Gesucht**  
 z. 15 Juni ein zuverläss. Mädchen.  
 Noonstraße 9.

**Umstände halber sucht**  
 ein Mädchen Stellung als Hausmädchen zum 15. Juni oder 1. Juli. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein Mädchen**  
 für die Tagesstunden gesucht von **Frau Frielingsdorf.**  
 Betel. Gesucht auf gleich ein **Malergehülfe**  
 für dauernde Arbeit.  
**R. Willen,** Maler.

**Gesucht**  
 ein Dienstmädchen.  
**Hempel's Hotel.**

**Ein 14jähr. Mädchen**  
 wird für 3 Stunden des Nachmittags gesucht.  
 Wismarstraße 29.

**Einen gewandten Laufburschen sucht**  
**Herm. Kreibohm,**  
 Gebr. Dirks Nachf.

**Feuerversicherung.**  
 Eine in Wilhelmshaven u. Umgegend sehr gut eingeführte Feuer-Versicherungsgesellschaft sucht einen tücht. Vertreter.  
 Anerbieten unter Zeichen D. S. 372 besorgt die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
 ein ordentliches Dienstmädchen zum 1. Juli.  
**Koch,** Augustenstraße 2.

**Zuverlässige**  
**Klempner-Gesellen**  
 finden dauernde Beschäftigung.  
**S. Wäker,** Kasernenstraße 1.

**Gesucht**  
 auf sofort ein Stellmachergeselle.  
**J. Buhr,** Wilhelmshaven.



**Nächsten Sonnabend Ziehung!**  
**Weimar-Lotterie 1891 in zwei Ziehungen.**  
**6700 Gewinne i. w. v. 200,000 Mk.**  
 Hauptgewinne w. 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. u. s. w.  
**Nächste Ziehung vom 13.-15. Juni d. J.**  
**Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig,**  
 allerorts zu haben u. zu beziehen durch d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.

Einsatz für 2 Ziehungen Mark **1** kostet das Loos für 2 Ziehungen.

**Norddeutscher Lloyd.**  
 Post- und Schnelldampfer  
**BREMEN** nach  
 Newyork Ostasien Südamerika  
 Baltimore Australien La Plata



Nähere Auskunft erteilt:  
**Der Vorstand.**

**Bremer Lebensversicherungs-Bank.**

Bers-Bestand	Mk. 43,311,000.
Vermögens-Bestand	" 7,683,000.
Prämien und Zinsen	" 1,798,000.
Prämien-Reserve	" 7,209,000.

Geschäftsberichte über das Jahr 1890 sind bei unseren Agenturen zu haben.  
**Die Direction.**

**Gut erhaltene Sertanten**  
 zu kaufen gesucht.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.  
 Offertre hochfeine, recht frische

**Naturgastafelbutter**  
 in Kübeln netto 8 Pfund franco frei für 7,50 gegen Nachnahme.  
**M. Sillus,** Gutsbesitzer, Kallningten, Ostpr.

**Braunbier!!**  
 unter Kohlenäure-Druck in vorzüglicher Güte, per Seidel 5 Pfg.  
 Verkauf außer dem Hause Str. 20 Pfg.  
**H. Ringius,**  
 in der Nähe des Wersthorst 1.

**Ich lege Gift für Federvieh!**  
**C. Meyer,** verl. Roonstr. 5.

**1891er Zuchtgeflogel.**  
 Offertre, unter Garantie lebender Ankunft, in Postkörben porto- u. zollfrei geg. Nachn.: 2 St. Gänse, à M. 7,75, 3 Stück große Enten, à M. 5,50, 6-7 St. Hühner, à M. 6,80. — Alles feinste Race u. beste Eierleger.  
**Jos. Baruch,** Geflügel-Exp. Szabadka (Ung.).

Empfehle mich als  
**Plätterin**  
 in und außer dem Hause.  
 Lothringen Nr. 69.

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder später eine freundlich möbl. Stube nebst Schlafkammer.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.  
 Die schön eingerichtete

**Etage**  
 mit allen Bequemlichkeiten, welche früher lange Jahre von Herrn Dr. Schmidt bewohnt, habe vom 1. August ab oder etwas später für 800 Mark p. a. zu vermieten.  
**S. Begeemann,** Königstraße 57.  
 Zum 1. Oktober d. J. wird eine

**Familienwohnung**  
 zum Preise von 600-700 Mark zu mieten gesucht. Offertre u. A. X. 20 an die Exped. d. Blattes.

**Zu vermieten**  
 verschiedene, gänzlich neu decorierte  
**Wohnungen,**  
 sowie ein  
**Laden**  
 im Preise von 300-450 Mk.  
**Dorring,** Roonstraße 31.  
 Zu vermieten sofort eine gut möbl. Wohnung, monatlich 12 Mk.  
 Wügelstraße 8, 2 Treppen.

Verkaufe von heute ab  
**Schweine-Rauch,**  
 à Pfund 45 Pfg.  
**fr. Harbort.**

**Visitenkarten**  
 in Buch- u. Steindruck  
 werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der  
**Buchdruckerei des „Tageblattes“.**  
**Th. Süß,**  
 Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Die beste Seife für die Wäsche ist  
**Silberseife,**  
 aus der Fabrik von **E. A. Schröder Sohn,** Oldenburg. Zu haben bei den Herren:  
**S. S. Jürgens,** Heppens,  
**H. Rühmann,** Heppens,  
**H. Eiersti,** Neubremen,  
**G. Grube,** Wilhelmshaven,  
**G. Lutter,** Wilhelmshaven,  
**W. Pläger,** Wilhelmshaven,  
**J. Gerdes,** Neuhappens.

**Zu verkaufen 2 fette Schweine.**  
**H. Bohlken,** Schortens.  
 Für Knaben-Anzüge und Mädchen-Mäntel empfehle ich **marineblaues reinwollenes Tuch,**  
 140 Ctm. breit, pr. Meter 2,50 Mk.  
**B. S. Bühmann,** Wilhelmshaven.  
 Einen großen Bestand feiner, reinleinerer

**Taschentücher**  
 mit insortierten Kanten gebe ich bedeutend unter reellem Werth ab.  
**B. S. Bühmann,** Wilhelmshaven.

Den geehrten Einwohnern von Heppens, Wilhelmshaven und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Ulmenstraße nach der **Brunnsstraße Nr. 9** verlegt habe.  
 Um geneigten Zuspruch bitte  
 Heppens, 9. Juni 1891.  
**Wittwe Sudeck,** tonzess. Hebamme.

**Junge Karotten, Kohlrabi, Mörrüben, Gurken** etc.  
 frisch eingetroffen.  
**Herm. Kreibohm,** Gebr. Dirks Nachf.

**Gebrannten Kaffee**  
 von nur vorzügl. Geschmack, à Pfund 1,50, 1,60, 1,80 Mk., empfiehlt  
**C. J. Arnoldt,** Wilhelmshaven. — Belfort.

**Ausgesuchte Kartoffeln,**  
 mehreich und feinschmedend, empfiehlt  
**B. Wilts.**

**Butjadinger Grasbutter**  
 empfiehlt  
**Joh. Freese.**

**Zum Schutze gegen Motten u. sonstiges Ungeziefer:**  
 Camphor und Moschus, Naphthalin und Naphthalinpapier, Spanischer Pfeffer, Mottengeist, Echtes Dalmat. Insektenpulver.  
**Hutmacher's Drogenhandlung, Roonstraße 92.**

**Sicher wirkendes Hühneraugen-Mittel**  
 à Flasche 50 Pfg.  
**Hutmacher's Drogenhandlung, Roonstraße 92.**

**Schutzmittel gegen Wundlaufen Preservativ-Cream,**  
 Schachtel à 30 und 50 Pfg.  
**Hutmacher's Drogenhandlung, Roonstraße 92.**

**Für Touristen empfehle: Taschen-Apotheken,**  
 à 75 Pfg. und 2 Mk.  
 Salicylsäure-Zalg, Hirschtalg, Bafeltne (weiß und gelb), Salicylsäure-Streupulver etc. etc.  
**Hutmacher's Drogenhandlung, Roonstraße 92.**

**Arbeiter-Seife,**  
 à Stück 10 Pfg.  
**Hutmacher's Drogenhandlung, Roonstraße 92.**

**Bay-Rum,**  
 bestes Kopfwasser zur Stärkung des Haarwuchses.  
**Hutmacher's Drogenhandlung, Roonstraße 92.**

**Große Auswahl ff. Seifen und Parfümerien.**  
**Hutmacher's Drogenhandlung, Roonstraße 92.**

Für längere Reisen ins Ausland übernimmt **vollständige Toiletteausrüstungen**  
**Hutmacher's Drogenhandlung, Roonstr. 92.**

**Mildeste Weichen-Rosen-Sonig-Seife,**  
 überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Pack., enth. 3 St. 40 Pfg.  
**W. Morisse,** Roonstr. 75 b.

**Oberhemden,**  
 à Mark 3,50, 4, 4,50 und 5.— Mk. unübertroffen in Haltbarkeit u. tadellosem Sitz. Einfüge fein Leinen vierfach, Seitenthelle doppelt, Hals- u. Handgrößen 3fach Leinen.  
**Kragen und Manschetten**  
 in den neuesten Facons,  
**Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotasgen, Kravatten.**  
 Probierend liefere vorher.  
**Louis Possiel,** Roonstraße 84.  
 Reparaturen gut und billig.  
 Empfehle **frisches Rindfleisch,**  
 à Pfund 60 Pfg.  
**fr. Harbort.**  
 Einen großen Bestand

**fein. Manschetthemden**  
 mit glatten und Cordel-Einfügen bester Qualität gebe ich bedeutend unter reellem Werth ab.  
**B. S. Bühmann,** Wilhelmshaven.

**Schach-Club.**  
 Donnerstag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr:  
**Quartals-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Schluß des Winterturniers. 2. Spielordnung und Klassifizierung. 3. Ausflug. 4. Verbandsangelegenheiten. 5. Verschiedenes.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Schachwart.**

  
**WILHELMSHAVEN.**  
 Donnerstag, 11. d. Mts., Abends 9 Uhr:  
**Außerordentliche Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 Dampferfahrt nach Nordberney. Da die Dampferfahrt durch zu geringe Beteiligung in Frage gestellt, sind weitere Bestellungen auf Fahrkarten erwünscht.  
 Der Kartenverkauf findet noch bis Donnerstag Abend 8 Uhr statt.  
**Der Vorstand.**

**Berein für Geflügelzucht und Vogelschutz,** Wilhelmshaven.  
 Donnerstag, 11. Juni, Abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
 im Park-Restaurant.  
**Der Vorstand.**

**Burg Knyphausen,**  
 Am Mittwoch, 17. Juni:  
**Großes Gartenkonzert**  
 mit nachfolgendem  
**BALL.**  
 Anfang Nachmittags 5 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein  
**J. Best.**

**Impfe von heute ab täglich mit Kälberlymphe.**  
**Dr. Westphal,** Bant.

Durch Verfügung des Herrn Justizministers vom 5. d. Mts. bin ich jetzt zur  
**Rechtsanwaltschaft**  
 beim hiesigen Königl. Amtsgericht zugelassen.  
 Ich nehme auch Sac.en beim Großherzoglichen Amtsgericht zu **Jever** an und werde die Termine daselbst möglichst persönlich wahrnehmen.  
**Dr. Balke,** Rechtsanwalt, Roonstraße, bei Hrn. L. Janssen.

**Homöopathisch**  
 werden behandelt alle **Krankheiten,** wie: Asthma, Blasenkatarrh, Bleichsucht, Darmkatarrh, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Herzklopfen, Husten und Keuchhusten, Kopfschmerzen, Krämpfe, Magen- und Nervenleiden, Regelbeschwerden, Rheumatismus, Schwerhörigkeit, Schwindel, Schwäche, Weisfluss, Geschlechts- u. Frauenleiden, Pollutionen sowie Zahnschmerzen mit gutem Erfolg wie bekannt.  
**D. Picker,** jetzt **Altestraße 13.**

**Geburts-Anzeige.**  
 Heute Morgen wurden durch die Geburt eines kräftigen **Sohnes** hoch erfreut  
 Berlin, den 9. Juni 1891.  
**Marine-Intend.-Sekretär**  
**Maßmann u. Frau,** Ida, geb. Gille.